

lumos

Der Brief ... und seine Folgen ...

Inhaltsangabe

In einem Brief wird ein Geheimnis gelüftet, doch wie reagieren die Leser darauf und was ist das für ein Geheimnis???????

Nun mit Fortsetzung: ... und seine Folgen ...

Vorwort

Es ist ein humorvoller Oneshot, zu dem ich inzwischen eine Fortsetzung im Kopf habe. Ist nur die Frage wann ich sie ausformuliere!?!

Inhaltsverzeichnis

1. Der Brief
2. Der Brief ... und seine Folgen ... Teil 1
3. Der Brief ... und seine Folgen ... Teil 2
4. Der Brief ... und seine Folgen ... Teil 3
5. Der Brief ... und seine Folgen ... Teil 4

Der Brief

Willkommen zu meinem kleinen One-Shot zu Harry Potter. Ich setzte die FF zwar jetzt nach Weihnachten ein aber man kann sie durchaus noch lesen!!!

Rating und Paring: ein netter kleiner P 12-Slash und die Paare müsst ihr erlesen LOL

Genre: irgendwie geht es ein bisschen um Liebe/Romanze in Slash Version mit einer Portion Humor
versehen

Disclaimer: Mir gehört keine der Personen und verdiene natürlich auch keinen Cent. Ich leihe sie mir nur von J. K. Rowling aus und gebe sie unbeschadet zurück.

Beta: war Jasada, die in einem anderen Forum angemeldet ist

Inhalt: In einem Brief wird ein Geheimnis gelüftet, doch wie reagieren die Leser darauf und was ist das für ein Geheimnis???????

~ * ~

1649 Wörter

~ * ~ **Der Brief** ~ * ~

Ein Brief kann viel über seinen Schreiber aussagen. Und ein Brief kann, so kurz er auch immer sein mag, sehr viel enthüllen und das Leben von so manch einem Menschen auf den Kopf stellen. So ist es auch mit diesem Brief, der am verschneiten 24. Dezember ganz überraschend am Grimauldplatz Nummer zwölf ankommt, da doch der Schreiber die Empfänger sowieso am nächsten Mittag sehen würde. Zumindest war es so beabsichtigt gewesen.

So nimmt Remus Lupin diesen Brief etwas überrascht von dem Bein der Überbringerin, gibt der Eule einen Keks und entlässt sie wieder in den leichten Flockenschnee und stürmt daraufhin mit schnellen Schritten zu seinem Schatz in die Küche. Dieser schickt sich dort an, zumindest versucht er es, auf Muggelweise ein Essen für sie beide zu kochen.

„Siri, komm her. Wir haben einen Brief bekommen“, sprudelt es auch schon aus ihm heraus, als er in die Küche kommt.

„Einen Brief, jetzt um diese Uhrzeit. Von wem denn?“, fragt ein überraschter Sirius Black seinen Freund. Zieht aber dennoch die Pfanne vom Herd, stellt diesen aus und begibt sich neben seinen am Tisch stehenden Wolf und drückt ihm einen sanften Kuss auf die Wange, der den Geküssten zum lächeln bringt. Dann entrollt dieser das Pergament und beginnt damit den Brief vorzulesen:

„Lieber Remmy! Lieber Siri!

Bevor ihr anfangt, den Brief zu lesen, möchte ich euch beide bitten, euch hinzusetzen.“ Remus kommt dieser Aufforderung gleich nach und nimmt auf dem nächsten Stuhl Platz und widmet sich dann wieder dem Blatt Pergament.

Sirius, ich habe beide geschrieben, setz dich einfach neben Remus, sofort“, liest letztgenannter den Brief von Sirius` Patenkind weiter vor, das Sirius und er so sehr lieben, als wäre es ihr eigenes Kind. Der Brief war erst vor ein paar Minuten von dessen Schneeeule gebracht worden. Die beiden Männer, von denen der Angesprochene tatsächlich noch steht, schauen sich verdutzt an und schließlich setzt sich Sirius Black,

inzwischen freigesprochener Ex-Häftling, etwas verwundert neben seinen Lebenspartner an den Tisch.

„Gut so“, liest Remus weiter vor, wobei er etwas schmunzeln muss, nachdem Sirius sich neben ihn auf den freien Stuhl gesetzt hat. „*Da ich euch beiden etwas Wichtiges mitzuteilen habe und nicht weiß, wie ich diese Neuigkeit umschreiben könnte, um euch alles schonend beizubringen und auch nicht die Zeit dafür habe, habe ich mich für die direkte Art entschieden:*

Also

Erstens, *ich bin schon eine Weile schwer verliebt... mit Herzklopfen, Schmetterlingen und Herzchenaugen.. und in einer Beziehung.*

Zweitens, *ich bin schwul, Sirius schau nicht so geschockt, du bist es doch selbst, oder muss ich mir Gedanken um dich und Remus machen?“*

Und tatsächlich blickt Sirius erst Remus und dann den Brief geschockt an. *Harry ist schwul, mein kleiner Harry. Er ist doch erst 22, da hat er noch nicht über seine sexuelle Orientierung nachzudenken. Das geht doch nicht.* schwirren gleich diese Gedanken durch Sirius`Kopf und da er in der Regel auch ausspricht was er denkt, tut er dies auch glatt. Der Werwolf lässt sich durch die Unterbrechung allerdings nicht stören und fährt mit den nächsten Zeilen weiter fort.

„Drittens, *ich bin keine Jungfrau mehr, ...“* „Was, wer hat es gewagt, meinen Kleinen anzufassen, dem hex ich einen sehr schmerzhaften und langanhaltenden Crucio an den Hals“, ereifert sich der aufspringende Schwarzhhaarige und unterbricht Remus erneut beim Vorlesen.

Der wiederum schaut nur kurz seinen Partner an und liest in aller Seelenruhe den Brief von Harry weiter vor, „*nein du wirst denjenigen, der mich entjungfert hat nicht ganz langsam zu Tode foltern, also setz dich wieder hin oder Remus wird den Brief alleine weiterlesen. Außerdem bekommst du nichts zu Weihnachten, wenn du deine unkontrollierten Mordgedanken nicht ganz weit weg schiebst.*“

„Was, kein Weihnachtsgeschenk?“, kommt es überrascht und etwas beleidigt von Sirius, der mit vorgeschobener Unterlippe nun eher wie ein schmollendes kleines Kind wirkt und nicht wie ein fast 40jähriger Erwachsener, bei dem es erst jetzt klick macht, was genau Remus weiter vorgelesen hat und wie zutreffend doch Harrys Ansagen sind. „Äh, Remus, woher weiß Harry das alles. Hier hängen doch nicht solche Muggelkemas oder wie diese Geräte heißen?“, fragt er, nachdem die erste Wut verbraucht war, sichtlich verwirrt seinen Werwolf.

Der wiederum kann ein Lachen nur schwer unterdrücken: „Ich vermute mal, das unser liebes Patenkind dich einfach zu gut kennt und nun setz dich oder ich lese den Brief wirklich ohne dich weiter. Also hör zu“, kommandiert Remus schließlich seinen Schatz rum. Was muss Sirius sich auch immer so aufregen. War doch klar, dass Harry inzwischen mindestens einmal die Bettlaken mit einer anderen Person durcheinander gebracht hat, egal ob weiblich oder männlich. Aber nein, der Animagus muss immer zu beschützerisch seinem Patensohn gegenüber sein. Er liest aber dennoch weiter vor, nachdem der Wüterich tief durchgeatmet und sich halbwegs beruhigt und gesetzt hat.

„Viertens, *ich habe in unserer Beziehung den passiven Part und bin überaus glücklich darüber. Siri, malträtiere mit den Fingern den Tisch nicht und an das reinbeißen brauchst du erst recht nicht zu denken, denn du brauchst ihn noch.*“

Angesprochener löst automatisch seine verkrampften Finger, die sich in die Tischplatte zu krallen gedachten, als er das hört. Seine Knöchel hatten schon eine ziemlich bleiche Farbe angenommen und er steckt sie ganz schnell in seine Hosentaschen. Remmy kann darüber nur amüsiert seinen Kopf schütteln und liest weiter vor.

„Mein Schatz ist so aufmerksam und liebevoll, das ich mein Glück kaum fassen kann. Er trägt mich regelrecht auf Händen und liest mir jeden Wunsch von den Augen ab. Ich hätte nie gedacht, das er so eine einfühlsame und rücksichtsvolle Seite hat und sie ganz allein für mich reserviert hat und sonst niemandem zeigt.“

An dieser Stelle muss Remus einfach kurz unterbrechen. Durch diese Aussage von Harry kommen unweigerlich Erinnerungen in ihm hoch. Erinnerungen über seine ersten Jahre mit Sirius noch zu Schulzeiten und an den Neubeginn ihrer Beziehung nach dem Tod des dunklen Lords und so stiehlt er seinem Schatz einen liebevollen Kuss, den dieser gleich erwidert. Allerdings löst er sich für seine Verhältnisse doch recht schnell wieder mit einem entschuldigenden Lächeln wieder von ihm, da er auf den Rest von dem Brief schon sehr gespannt ist.

„Fünftes, ich gehöre zu den 12% der männlichen Zauberer die empfängnisfähig sind. Remus, ich glaube, du solltest meinen lieben Patenonkel darüber aufklären, was es bedeutet, wenn ein Mann „empfängnisfähig“ ist, denn er schaut etwas konsterniert aus der Wäsche.“

Diese Aussage lässt Remus Lupin überrascht aufsehen und tatsächlich kann er das reinste Unverständnis in den Augen seines Sitznachbarn erkennen. Was aber wohl eher, so vermutet er zumindest, daran liegt, dass Sirius nicht weiß, dass das bei Männern möglich ist, als das er den Begriff nicht kennt oder versteht.

„Ich erkläre es dir später“, beantwortet er dann auch schon Sirius stumme Frage, bevor dieser zum Sprechen ansetzen kann.

„Sechstens und letztens ergibt sich aus den ganzen Punkten:

Ihr beide werdet Großpaten oder besser gesagt Großeltern, denn Severus und ich werden Eltern.“

Klonk, das hat gesessen. Obwohl das Oberhaupt der Blacks sitzt, hat es doch noch mit dem Boden Bekanntschaft gemacht, als es vor Schock in dem Moment vom Stuhl und in Ohnmacht fällt, als sein Liebster den Namen des Partners seines über alles geliebten Patenkindes vorliest und vermutlich dabei das wesentliche noch nicht mal registriert hat und zwar dass Nachwuchs ins Haus steht. Man sollte doch wirklich meinen, das ein Mann, der 12 Jahre Askaban überlebt hat ohne den Verstand zu verlieren, so eine Nachricht, das der Patensohn eine Beziehung mit dem einstigen Schulfeld führt, locker verkraften könnte. Aber weit gefehlt. Sie hat ihn regelrecht umgehauen.

Lupin wiederum ist hin und hergerissen. Soll er jetzt nach Sirius sehen oder doch lieber den Brief zu Ende lesen. Da allerdings sein Schatz einen ziemlichen Dickschädel hat und es eventuell besser ist, schon mal alleine vorzulesen, um Sirius spätere Passagen einfühlsamer darzustellen und nicht mit Harrys 'Holzhammer-Methode', widmet er sich erneut dem Brief.

„Remmy, kümmere dich bitte um Siri, der vermutlich nun den Schock seines Lebens erlitten hat und dann komm mit ihm schnellstmöglichst, wenn er diesen überwunden hat, ins Sankt Mungos. Die Zwillinge gedenken heute schon auf die Welt kommen zu wollen und nicht erst in zwei Wochen. Severus steht absolut untypisch für ihn neben sich und ist total hibbelig und treibt mich in den Wahnsinn. Ich brauche dringend eine ruhige Person um mich, die mich beruhigen kann. Bitte, Remus, hilf mir, bevor ich noch etwas mache, was ich später zutiefst bereuen würde.

Es tut mir leid, dass ich es dir und Sirius auf diese Weise mitteilen muss. Wir wollten euch morgen, beim Weihnachtsessen auf Hogwarts, zu dem ich euch eingeladen habe, über alles aufklären. Unsere Kleinen haben jedoch andere Pläne und wollen schon heute am Heiligabend das Licht der Welt erblicken.

Euer euch liebender Harry“

Also war es doch die richtige Entscheidung erst mal den Brief zu Ende zu lesen. Na, dann wollen wir uns mal um zwei Dickschädel kümmern. Erst um den hier Liegenden und dann um Severus, damit dieser Harry beistehen kann

, erfasst der Wolf die Situation und macht sich gleich auf, seinen Freund aus dem Land der Träume zu holen.

Denn Remus freut sich schon auf den Familienzuwachs. Er hätte selbst gerne ein Kind mit Sirius, doch gehört er nicht zu den 12%. Allerdings, wenn man es genau betrachtet, haben sie schon ein Kind. Zugegeben, ein sehr erwachsenes, aber Harry wird sie ja höchstwahrscheinlich noch heute, ansonsten im Laufe der Nacht, mit zwei, vermutlich absolut zum liebhabenden, Enkelkindern beglücken. Ja Enkelkinder und keine Großpatenkinder, das sind sie für ihn.

Was will ein Werwolf schon mehr im Leben als eine glückliche, sich liebende Familie?

Gut, zum absoluten Glück fehlt noch, das Sirius und Severus sich nicht mehr streiten, aber das die beiden sich noch mögen werden, nun dafür würden Harry und er schon sorgen. Er wüsste auch schon wie er das anstellen könnte...

Und so hat auch dieser Brief, das zukünftige Leben seiner Leser in andere Bahnen gelenkt, als sie es sich jemals hätten vorstellen können, das es so einmal verlaufen würde.

~ * ~ **Ende** ~ * ~

~ * ~ * ~ * ~ * ~ * ~ * ~ * ~ * ~ * ~ * ~ * ~ * ~ * ~ * ~ * ~ * ~ * ~ * ~ *

Hoffe ihr hattet spaß beim lesen.

Lieb Grüßt lumos

Der Brief ... und seine Folgen ... Teil 1

Hallo Allerseits!

Es ist nun fast ein Jahr her seitdem „**Der Brief**“ on ist und jetzt habe ich hier für euch eine kleine Fortsetzung. Sie heißt: „... **und seine Folgen** ...“ und wird in **vier** kleine **Teile** aufgeteilt.

Zu der Fortsetzung muss ich sagen, dass sie nicht, wie der Brief, humorvoll geschrieben ist, sondern **eher dramatische Züge enthalten** sind. Dies ist irgendwie während des Schreibens passiert. Ich hoffe, dass es euch dennoch gefällt.

Übliches:

Rating und Paring: Würde sagen bleibt bei P 12-Slash! Sollte jemand der Meinung sein, dass das Rating nicht passt, da es ihm zu niedrig ist, bitte ich dann sich kurz bei mir zu melden. Wie der Brief schon offen legte, gibt es ein Sev/Harry und ein Siri/Remus als Pärchen Also zweimal m/m!!!

Genre: Romanze, Slash, etwas Drama

Disclaimer: Mir gehört keine der Personen und verdiene natürlich auch keinen Cent, geschweige denn Euro. Ich leihe sie mir nur von J. K. Rowling aus und gebe sie unbeschadet zurück.

Beta: Die super fleißige und auf vieles achtende Jasada! *knuddel*

Zeitlicher Rahmen: Schließt direkt an das Ende von „Der Brief“ an!

Inhalt: *Es geht nun ab ins Krankenhaus. Schließlich wollen zwei kleine Schreihäse im Leben begrüßt werden. Wie das abläuft, erfahrt ihr nun!*

Nun viel Spaß mit:

Der Brief ...

... und seine Folgen ... Teil 1 1515 Wörter

So legte Remus den Brief auf den Küchentisch und machte sich auf, einige Dinge zusammenzusuchen, wobei er, um aus der Küche zu gelangen, über den bewusstlosen Sirius hinwegsteigen musste. Er schenkte seinem Schatz ein mildes Lächeln, das der Bewusstlose natürlich nicht sehen konnte. Wenn es nach ihm ginge, sollte Sirius so lange wie möglich dort liegen bleiben, denn in diesem Zustand konnte er am wenigsten Dummheiten machen und ihm auch nicht im Weg stehen. Außerdem wollte er sich jetzt nicht die Ohren voll jammern lassen, wie ungerecht die Welt doch sei und wie sich Harry bloß in „Snivellus“ hätte verlieben können! Womöglich, wenn Sirius genügend Zeit zum Nachdenken gehabt hätte, was hin und wieder fatal war, wäre er noch auf die absurde Idee gekommen, dass Severus Harry verzaubert hätte, so dass dieser sich in ihn verliebte und nun schwanger von ihm sei. Was völliger Humbug war, denn nach allem, was Harry erlebt und gelernt hatte, konnte man diesen nicht mehr so schnell verhexen, geschweige denn Gefühle vorheucheln. Harry hatte sehr früh lernen müssen, zwischen Wahrheit und Lüge zu unterscheiden. Außerdem wusste Remus, dass Harry schon seit längerem, eher seit einigen Jahren, Severus bewundert hatte. Daraus hatte sich dann, allem Anschein nach, Liebe entwickelt, die nun ihre Früchte in Form von Nachwuchs präsentierte. Er freute sich für die beiden, denn beide waren doch so lange alleine gewesen, da konnten sie jetzt auch gemeinsam glücklich werden. Beide hatten nie wirklich eine Familie besessen und nun würden sie eine eigene gründen. Was gab es da schon Schöneres? Und er hoffte, nein, er wünschte ihnen aus ganzem Herzen alles Gute, schließlich war Harry für ihn weit mehr als der Sohn seines verstorbenen besten Freundes. Er war ein

Familienmitglied, denn sein Wolf und er hatten Harry sogleich als Welpen angenommen und als dieser galt er immer noch und nun würde auch Severus zu ihrer Familie und zum Rudel gehören. Ob Sirius dies nun wollte oder nicht, denn er würde erst gar nicht gefragt werden und hatte es zu akzeptieren.

Sirius und er selbst hatten zwar versucht, Harry so viel Liebe wie möglich zu geben, doch während des Krieges und vor allem in der Zeit, in der Werwölfe mehr oder weniger geächtet und Sirius als Massenmörder verurteilt worden war, war ihnen das nur unzureichend möglich gewesen. In dieser Zeit war Harry auf sich alleine gestellt, was ihn und Sirius sehr bedrückt hatte. So hatten sie nach Kriegsende so viel Zeit wie möglich gemeinsam verbracht. Wie ihr Kleiner es aber geschafft hatte, eine Zwillingsschwangerschaft und seine Verbindung mit Severus zu verheimlichen, war wirklich erstaunlich.

Wobei, wenn Remus jetzt genauer drüber nachdachte, hatte er Harry in den letzten Monaten auch nicht oft gesehen. Wenn, dann nur regelmäßig über Kamin und da war nichts von einem Babybauch zu sehen gewesen! Als er vor zwei Wochen über Flohnetzwerk sich bei dem Jungen gemeldet hatte, um den Termin fürs Weihnachtsessen zu bestätigen, hätte ihm doch ein runder Bauch ins Auge springen müssen! Oder etwa nicht? Er würde Harry später einfach fragen, wieso er und Severus es ihnen nicht schon eher gesagt hatten und nichts zu sehen gewesen war?

Nachdem Remus einen Koffer mit den nötigsten Sachen, wie Schlafkleidung, zwei Tagesgarderoben und Kosmetikartikel eingepackt hatte, machte er sich an die schwerste Aufgabe, die Harry ihm aufgetragen hatte: Sirius ruhig ins Sankt Mungos zu schaffen!

So schrumpfte er den Koffer und steckte ihn in seine Manteltasche, nachdem er diesen angezogen hatte. Daraufhin begab er sich in die Küche, wo er das Essen mit einem Stasiszauber versah und sich anschließend neben seinen Schatz kniete und diesen mit einem Schwenker seines Zauberstabes in Kombination eines geflüsterten Zaubers erwachen ließ.

Sirius schlug sogleich die Augen auf und fasste sich unter Stöhnen an den Hinterkopf, wo sich eine pochende Beule ankündigte. Vorsichtig setzte er sich auf, sah sich etwas verwirrt in der Küche um und anschließend wanderte sein Blick zu seinem Kuschelwolf, der in Ausgehroben gekleidet war. „Wo willst du denn hin?“, fragte er diesen verwirrt. Dass er sich immer noch auf dem Boden befand, hatte er noch nicht registriert.

Remus schüttelte nur leicht den Kopf und half seinem Lebensgefährten auf die Füße zu kommen, während er so nebenbei erwähnte, dass sie ins Mungos apparieren würden.

„Ins Mungos? Bist du krank? Fehlt dir etwas? Sollte der Heiler nicht lieber herkommen?“, sprudelten sogleich mehrere besorgte Fragen über Sirius Lippen, während er eine Hand auf die Stirn seines Geliebten legte, um dessen Temperatur zu erfühlen, wo er natürlich keine unnatürliche Wärme spüren konnte.

Dieses besorgte Gehabe ließ Remus schmunzeln. So war sein Padfoot, absolut lieb und süß zu denen, die er mochte und liebte. Nur, dass man diesem, dass lieber nicht unter die Nase riebt. Sirius stand wohl noch immer etwas neben sich, da er die Botschaft des Briefes völlig vergessen oder eher verdrängt zu haben schien. Nun, dann sollte es nicht so schwer sein, ihn ins Krankenhaus zu bringen und dort die Situation kurz zu erläutern. Vor Ort würde er sich bestimmt, schon allein Harry zuliebe, zusammen reißen und sich seinem Alter entsprechend benehmen.

„Nein, Schatz, ich bin nicht krank. Komm!“, und während er weiter sprach, schob er den letzten Black vor sich her, aus der Küche heraus, die Treppe hinauf zum Ausgang, wo er ihm seinen Umhang reichte und beim anziehen half. „Wir machen jetzt einen Krankenbesuch. Wir werden auch schon sehnlichst erwartet.“

Perplex sah Sirius Remus an und anstatt zu fragen, wen sie denn besuchten, kam ein ganz anderer Kommentar über seine Lippen.

„Aber wir haben doch gar kein Mitbringsel! Ohne können wir doch keinen Krankenbesuch machen. Schließlich gehört sich das doch so“, beschwerte er sich, während Remus die Tür öffnete und auf die erste Stufe trat.

„Das macht nichts. Das können wir später immer noch nachholen. Nun komm her, ich apparriere uns.“ Mit den letzten Worten schlang er seinen Arm um Sirius Taille und apparierte sie in die entsprechende, dafür vorgesehene Zone vom Sankt Mungoshospital. Sirius hätte durchaus selbst apparieren können, doch Remus hatte das Gefühl, dass sein Schatz durch die Begegnung mit dem Fußboden noch etwas unter den Nachwirkungen litt und womöglich am falschen Ort angekommen oder gar zersplittert worden wäre. Das wollte er unter allen Umständen vermeiden. Jetzt noch eine Suchaktion zu starten, während Harry in den Wehen lag, wäre nicht gerade ein lustiger Zeitvertreib geworden.

* ~ * ~ * ~ *

Im Sankt Mungus, dem Krankenhaus für alle magischen Krankheiten, angekommen, begaben sie sich sogleich zu der langen Schlange, die zu dem kleinen Schalter führte, hinter dem eine etwas griesgrämig dreinblickende und um die sechzig Jahre alte Frau saß. Ihre gereizten und schnippischen Antworten entsprachen ihrem Gesichtsausdruck, so als ob es ihr zu viel wäre am heutigen Heiligabend ihren Dienst zu tun. Vermutlich war dies auch so, denn wer arbeitete zu Weihnachten schon gerne? Aber dennoch konnte man eine gewisse Höflichkeit an den Tag legen, war Remus Meinung zu ihrem unpassenden Verhalten.

Als sie endlich an die Reihe kamen, fragte der Werwolf betont höflich, in welchem Zimmer sie auf der Entbindungsstation Harry Potter finden könnten?

Diese Worte legten augenblicklich einen Schalter in Sirius Gehirn um und nur Zehntelsekunden nachdem die Frau die Zimmernummer preisgab, grollte Sirius ein „Snape, wenn ich dich in die Finger kriege, dann kannst du was erleben!“, vor sich hin, während er sich gedanklich über diesen abfällig ausließ und zu den Treppen sprintete. Ein Fahrstuhl wäre jetzt definitiv zu langsam gewesen, denn er wollte so schnell wie möglich bei seinem schutzlosen, der blutsaugenden Fledermaus ausgelieferten, Kleinen ankommen und dieses Federvieh ins nächste Jahrtausend hexen. Sein Harry, wie konnte sich Snivellus an seinem kleinen, unschuldigen Harry vergreifen und auch noch schwängern?! Das war zu viel und verlangte drastische Maßnahmen!

Wie ein Verrückter stürmte er mehrere Stufen auf einmal nehmend die Treppe hinauf, gefolgt von einem besorgten Werwolf. Remus hatte ein, zwei Sekunden benötigt, um die Situation zu verarbeiten und zu realisieren, dass es ein Unglück geben wird, wenn er es nicht schaffen sollte, Sirius rechtzeitig einzufangen, bevor dieser auf Severus treffen würde. So ließ auch er `Höflichkeit` Höflichkeit sein und sprintete mit zeitlicher Verzögerung, ohne sich bei der Frau für die Auskunft zu bedanken, seinem Schatz hinterher. Ausnahmsweise tat es ihm leid, dass der nächste Vollmond noch weit war, so dass er nicht schneller als Sirius laufen konnte. Es ging Stufe um Stufe, Treppe um Treppe und Flur um Flur immer höher, bis zuerst Sirius und dann Remus das Schild mit der Aufschrift Entbindungsstation passierten und zweimal die Flügeltüren krachend gegen die Wand flogen, so dass die Scheiben klirrten. Eine aufgeschreckte Schwester, an der sie vorbei liefen, brachte nur noch ein erschrockenes „Aber bitte, meine Herren, wir sind in einem Krankenhaus!“, hervor, wovon die Beiden noch nicht mal die Hälfte verstanden, da sie schon wieder viel zu weit entfernt waren.

Ganz am Ende des Flures erreichte endlich Sirius das ersehnte Zimmer, riss die Tür auf und stürzte in den Raum. Sein Verfolger konnte noch ein schmerzhaftes Stöhnen vernehmen, dass sehr nach Harry klang, als fast zeitgleich Sirius grollende Stimme erschall und sich daraufhin, dem Keuchen, Stöhnen und Schreien nach zu urteilen, ein Kampf entwickelt hatte.

Oh, bitte nicht!, waren Remus letzte Gedanken, als auch er den Raum erreichte und schließlich

hineinstürmte.

~ * ~ * ~ * ~ * ~ * ~ * ~ * ~ * ~ * ~ * ~ * ~ * ~ * ~ * ~ * ~ *

Ich hoffe der Einstieg der Fortsetzung hat euch trotz der Kürze gefallen und ihr seid gespannt, wie es mit den vieren weiter geht. Über eure Meinung und Ansichten in Form von dagelassenen Reviews würde ich mich freuen.

Ich wünsche euch noch einen schönen Tag.

Lieben Gruß lumos

Der Brief ... und seine Folgen ... Teil 2

Halli hallo!

Hier kommt schon der nächste Teil!

Ich wünsche allen, die sich erneut hier hin verirrt haben ;-), viel Spaß mit...

... und seine Folgen ... Teil 2 2412 Wörter

Was Remus im Raum zu Gesicht bekam, ließ ihn kurzweilig entgeistert an Ort und Stelle verharren und auf die beiden Raufbolde starren, die es Muggeln beim Schlammcatchen, nur ohne Schlamm, gleich taten. Er konnte aus dem Knäuel von Armen und Beinen nicht genau sagen, wer von beiden die Oberhand hatte. Erst ein Rempler einer Krankenschwester, die um Hilfe schreiend an ihm vorbei aus dem Raum stürzte, holte ihn ins Hier und Jetzt zurück, so dass er seinen Zauberstab zog und die beiden, im wahrsten Sinne des Wortes, außer Gefecht setzte. Dank eines Ganzkörperklammerfluches lagen die beiden ehemaligen Klassenkollegen und Lieblingsschulfeinde auf dem Boden und sahen sich erst gegenseitig und dann Remus mit einem Blick an, der nichts Gutes verhieß. Doch das war diesem egal, denn in dem Moment erklang ein wimmerndes Keuchen vom Bett, das mit viel Fantasie nach seinem Namen klang. Unverzüglich stieg er, heute zum zweiten Mal, über seinen Partner hinweg, um an Harrys Bett zu treten und dessen ausgestreckte Hand zu halten und ihn bei seiner Wehe zu unterstützen. Er hatte gerade über die schweißnassen Haare des jungen Mannes gestrichen, da erschienen auch schon zwei Medipfleger mit gezückten Zauberstäben in der Hand im Raum und hinter ihnen die geflüchtete Schwester.

Sie hatte nicht eingreifen können, da Schwestern und Pfleger keine Zauberstäbe besaßen. Das taten nur Medipfleger und -pflegerinnen, sowie Heiler und Heilerinnen. Das Mungos hatte sich nach Kriegsende dazu entschieden, Squibs eine Anstellung in dieser Position zu geben, was einige dankbar angenommen hatten.

Die beiden hinzugekommenen Männer überblickten kurz die Situation und sprachen dann jeweils einen Levikorpus auf die am Boden liegenden aus und ließen sie aus dem Raum schweben. Nachdem dies geschehen war, begab die Schwester sich sofort zu ihrem Patienten und untersuchte ihn auf Muggelart bestmöglichst, wobei sie ihn auch zu beruhigen versuchte.

„Das war viel zu viel Aufregung für Mister Potter. Seine Werte schwanken schon seit etwas mehr als einer halben Stunde. Bitte bleiben Sie solange bei ihm und passen Sie auf ihn auf, während ich den zuständigen Heiler hole!“, bat sie Remus, der als Erwiderung nur mit dem Kopf nicken konnte. Diese Nachricht gefiel ihm gar nicht und das Aussehen seines Kleinen bereitete ihm große Angst. Wie konnte Sirius nur so unüberlegt hier hereinplatzen? Eine männliche Schwangerschaft war viel mehr risikobehaftet, als eine weibliche und jedwede Aufregung war pures Gift, besonders während der Wehen. Vor allem auch bei Harrys Körperbau, der dank zehn Jahre langem Schrankwohnen nicht richtig hatte auswachsen können. Doch zum Glück musste er nicht lange warten, da eilte auch schon ein Heiler in den Raum und drängte ihn sanft aber bestimmt beiseite, um seinen Patienten mit sorgenvoller Mine, dieses mal mit Magie, zu untersuchen. Dieser gab schließlich nach endlosen Minuten, in denen sich Remus am Riemen reißen musste, ein paar Anweisungen an die Schwester und begab sich wieder mit den Worten auf den Flur, dass er schon mal den OP vorbereiten ließ. Remus nahm wieder auf Harrys rechter Seite Platz, um behutsam dessen Hand in seine eigene zu nehmen. Nachdem die Schwester Harry einen Trank verabreicht hatte, nahm sie auf der anderen Seite Platz. Still saßen sie so beisammen, lediglich durch Harrys Schmerzenslaute unterbrochen, bis Remus schließlich das Wort an sie richtete.

„Was ist mit den anderen Beiden geschehen? Ich meine, wo sind sie jetzt?“ Sorge aber auch Verärgerung

konnte man aus seiner Stimme heraushören. Wobei der Ärger sich hauptsächlich auf Sirius bezog, da dieser Severus nicht mal die Chance einer Erklärung gestattet hatte.

„Mister Snape und der andere ... Mister, sind in den Isolationsraum gebracht worden. Sie können sich und dem jeweils Anderen dort nichts antun. Sie bleiben so lange dort, bis sie sich abgeregt haben und nicht mehr aufeinander losgehen“, erwiderte die junge Frau ohne Remus dabei anzusehen, da sie gerade mit einem feuchten Lappen Harrys Stirn abwischte.

„Sind sie immer noch im Ganzkörperklammerfluch?“, wollte Remus schließlich wissen. Es tat ihm in der Seele weh, dies seinem Schatz angetan haben zu müssen. Wusste er doch sehr wohl, dass dieser, nach seinem Askaban Aufenthalt, jegliche Form des unbeweglich seins hasste und teilweise ängstlich darauf reagierte. Doch ging es dieses Mal nicht anders.

„Nein, sind sie nicht. Das ist nicht nötig!“

„Wieso?“, ungläubig starrte der ehemalige Hogwartslehrer die Schwester an, da er sich nicht vorstellen konnte, dass sie so plötzlich nicht mehr die Fäuste schwingen ließen.

[illegible]

Wieso die beiden das nicht konnten war eine recht interessante und doch nicht wirklich großartige Angelegenheit. Zumindest für Zauberer, die den Spruch beherrschen! So gehen wir ungefähr eine halbe Stunde in der Zeit zurück, zu einem Raum, zwei Stockwerke tiefer, in den gerade unsere beiden Kontrahenten gebracht worden sind.

„So, hier könnt ihr bleiben und euch beruhigen. Auf den Gedanken eure Rauferei fortzuführen braucht ihr erst gar nicht zu kommen, denn der Raum ist so verzaubert, dass ihr euch nicht gegenseitig verletzen könnt. Egal wie oft ihr es versucht und euch anstrengt. Eure Zauberstäbe, *Expelliarmus*“, daraufhin flogen beide Stäbe direkt in die freie Hand des Sprechers, „könnt ihr später, wenn ihr das Krankenhaus verlasst, am Empfangsschalter abholen. Sobald ihr zur Vernunft gekommen seid, könnt ihr den Raum verlassen. Nicht eher! Schönen Aufenthalt“, wünschte er ihnen noch, um anschließend erst den Klammerfluch aufzuheben und dann den Raum zu verlassen und hinter sich zu verschließen.

Da man trotz Ganzkörperklammer immer noch hören konnte, was um sich herum geschah, rissen die beiden entsetzt ihre Augen auf. Dann spürten sie wie der Zauber von ihnen genommen wurde und so rappelten sie sich nur mit einem Abstand einer Armlänge voneinander entfernt, so schnell wie möglich auf und beobachteten jede noch so kleine Bewegung des jeweils anderen.

Schließlich ließ Severus in die Stille des Raumes ein verächtliches Schnauben hören. „Na Black, das hast du mit deinem Spatzenhirn ja mal wieder toll hinbekommen. Wir beide sitzen jetzt für wie lange auch immer hier fest, während ich eigentlich bei Harry sein sollte um für ihn da zu sein und die Geburt **meiner** Kinder mitzerleben. Dank dir werde ich diesen wichtigen Moment verpassen. Herzlichen Dank auch, du Obervolltrottel einer Flohschleuder“, spie Snape dem anderen entgegen.

„Wie nennst du mich, Snivellus? Was glaubst du eigentlich wer du bist? Erst machst du dich an meinen

Jungen ran, fällst über ihn her, schwängerst ihn und erdreistest dich auch noch zu behaupten, dass ich Schuld sei! Pah, dass ich nicht lache“, giftete Sirius hasserfüllt zurück.

Severus kochte über das Gehörte innerlich vor Wut, besonders, da er sich große Sorgen um seinen Löwen machte. Doch bewegte er sich keinen Zentimeter von seinem Platz weg, während er seine Hände zu Fäusten ballte. **Was erdreistete sich dieser rüdische Köter eigentlich? Nur wegen ihm saß er jetzt in diesem Raum fest und dann auch noch diese Kommentare!**

„Ich hoffe mal für dich, dass du mir nicht gerade unterstellen wolltest Harry zum Geschlechtsverkehr gezwungen zu haben!“, zischte er schließlich durch seine aufeinander gepressten Zähne gefährlich hervor, was dem Wappentier seines Hauses sehr ähnlich kam.

„Doch, genau das wollte ich! Du bist ein mieser Vergewaltiger“, erhielt er eine gespieene und verächtlich klingende Antwort.

Bei diesen Worten sah Severus rot und holte aus, doch erreichte seine Faust nie ihren Bestimmungsort. Nicht das Sirius schnell genug reagiert hätte, aber hauchdünn vor dessen Gesicht wurde sie gestoppt, so als ob jemand Severus Arm festhalten würde. So sehr er sich anstrengte ihn gänzlich in Sirius Richtung zu zwingen, so wenig gelang es ihm.

„Ha, bist du jetzt auch noch so selten dämlich um zuzuschlagen, Snivellus?! Du konntest ja noch nie etwas richtig machen, du Versager“, höhnte Sirius und holte seinerseits aus, was denselben Effekt zur Folge hatte. Severus zeigte daraufhin eines seiner perfektioniert höhnischen Grinsen und wandte sich von dem vor Wut kochenden Black ab und versuchte die Tür zu öffnen, wobei es nur bei einem Versuch blieb. Frustriert ließ Severus sich in einer Ecke des Zimmers an der Wand hinabgleiten, die so weit wie möglich von dieser Flohschleuder entfernt war. Als er saß betastete er vorsichtig seine blutende Nase, die Black ihm in Harrys Zimmer beschert hatte und musste befriedigt feststellen, dass dieser noch nicht mal richtig zuschlagen konnte. Denn seine Nase war zum Glück nicht gebrochen. Sie blutete zwar, aber das war bei ihm von Natur aus, wenn sie etwas abbekam, sehr schnell gegeben. Vermutlich war eine Ader aufgeplatzt. Dafür, stellte er bei einem Blick zu dem anderen hinüber gehässig fest, dass dessen linkes Auge schon recht zugeschwollen war und einige dunkle Flecken sich bildeten.

„Was, hast du etwa schon genug?“, bellte es ihm entgegen.

„Nein, nur im Gegensatz zu dir, Black, habe ich mehr Verstand und weiß somit, dass wir hier so lange nicht rauskommen werden, wie wir uns bekriegen.“

„Du glaubst doch wohl nicht wirklich, dass die das ernst gemeint haben!“, erwiderte Sirius trotzig wie ein Kleinkind, wobei er sich allerdings auch an einer der Wände hinabgleiten ließ. Natürlich in entgegengesetzter Richtung von Snape.

Für einen Moment herrschte Ruhe, doch die sollte nicht lange anhalten, da Sirius langweilig wurde. Und was hatte er von je her getan, wenn ihn Langeweile plagte? Genau, Snivellus ärgern! So begann er erneut den anderen zu beleidigen, der ihn nur ausdruckslos anstarrte und nichts darauf erwiderte.

„Du kannst mich soviel beleidigen wie du willst, doch wenn du in deinem Gehirn mal die letzten drei Jahre zurück gehst und dich an Harry erinnerst, würdest du erkennen, dass er glücklich war. Glücklich mit mir, da wir schon so lange zusammen sind. Sag mir Black, was weißt du über männliche Schwangerschaften?“, verlangte Severus schließlich nach Minuten des Schweigens von seiner Seite, zu wissen.

„Mit dir glücklich, pah!“, doch innerlich musste er sich eingestehen, dass sein Gegenüber recht hatte.

Harry war in den letzten drei Jahren aufgeblüht. Er hatte sich schon gefragt woran es liegen könnte, doch nie wirklich seinen Kleinen darauf angesprochen. Er hatte sich viel zu sehr darüber gefreut, dass es diesem immer besser gegangen war, als dass er nach der Ursache geforscht hätte. Hauptsache sein Kleiner war glücklich, dann war er es auch.

„Was soll ich schon großartig wissen. Es gibt ein paar männliche Zauberer, die schwanger werden können. Da ist doch nichts dabei“, beharrte er.

„So, nichts dabei?! Du bist so ein hornochsiger Ignorant, Black! Deinetwegen kann ich nicht bei der Geburt meiner Kinder dabei sein und Harry auch nicht beistehen, seine Hand halten und ihn beruhigen. Gut, ich war vor ein paar Stunden ziemlich nervös und muss ihm auf die Nerven gegangen sein, doch änderte sich das schlagartig, als es ihm schlechter ging. Schließlich hatte der Heiler gesagt, dass männliche Schwangerschaften ein sehr hohes gesundheitliches Risiko sind. Nicht jeder Zauberer überlebt die Geburt und wenn, ist es noch nicht gesagt, dass das Kind sie übersteht und mein Löwe bekommt gleich zwei. Zwei, verstehst du die Bedeutung dieser Zahl?! Aufgrund dieser Tatsache, dass es Zwillinge sind, ist das Risiko für die Drei enorm hoch“, erklärte Severus, der aufgrund der Sorge in der letzten halben Stunde vor dem Erscheinen des anderen, seine Gefühle nicht mehr gänzlich verbergen konnte und seinen Kopf auf seine Arme bettete, die auf seinen angezogenen Knien lagen, um dadurch die ersten Tränen, die sich ihren Weg aus seinen Augenwinkeln bahnten, zu verbergen. **Wäre der dämliche Köter doch bloß nie aufgetaucht, dann wäre ich jetzt dort, wo ich hingehöre!**

Als Sirius das hörte, wurde er ganz still und fing auch an sich Sorgen zu machen und dachte intensiv über das Gehörte nach. Nach einer geraumen Weile schaffte er es, sich dazu durchzuringen aufzustehen und zu seinem Schulerzfeind hinüber zu gehen und sich direkt neben diesem wieder niederzulassen, wobei er erstaunt feststellte, dass er ihm so nah kam, dass er ihn berühren konnte. Seine Sorge um seinen Kleinen und seine Enkelkinder, waren größer, als die Feindschaft zu Snivellus, dem Harrys Wohl offensichtlich genauso am Herzen lag wie ihm selbst. So war ihm ihre Feindschaft jetzt egal.

Er sprach Severus an, der aufgrund seiner Sorge und da Voldemort nur noch Geschichte war, nicht mehr seine Sinne und Wahrnehmung rund um die Uhr auf alles und jeden richtete, durch diese plötzliche Nähe von Sirius Stimme überrascht wurde. Was er sich allerdings nicht anmerken ließ. Nur konnte er nicht ganz verhindern, dass die Flohschleuder seine Tränen erblickte, was Sirius allerdings noch mehr in seiner Entscheidung festigte, dass Harry jetzt Vorrang hatte und Snivellus vielleicht doch gar nicht so ein schlechter Kerl wäre, wenn er sich so um seinen Kleinen sorgte. Vielleicht sollte er dem Anderen eine winzig kleine Chance geben. So machte er Snivellus den Vorschlag eines Waffenstillstandes, da dies der denkbar schlechteste Zeitpunkt für alte Streitigkeiten sei.

Severus brauchte ein paar Sekunden um die Ernsthaftigkeit, die in Sirius Worten lag, zu erfassen, doch dann schlug auch er nach einem Blick in Sirius ernstem Gesicht bereitwillig ein. Kaum berührten sich beide Hände, so ertönte von der Tür auch schon ein leises Klicken und beide blickten überrascht zu dieser herüber. Es kam niemand herein und so erhoben sie sich und stellten fest, dass sie ohne Probleme den Raum verlassen konnten.

Zielstrebig gingen sie mit ausgreifenden schnellen Schritten in die Richtung, aus der sie hierher transportiert worden waren. Sie hatten gerade die Türen zur Entbindungsstation passiert, als Sirius plötzlich in den vor ihm gehenden Severus prallte. Dieser war ohne ersichtlichen Grund unerwartet stehen geblieben. Sirius wollte gerade mit einer Schimpftirade anfangen, als sein Blick ebenfalls auf Remus fiel, der vor einer Operationstür auf einem Stuhl zusammengekauert saß und wie es schien weinte. Sirius war erst wie Severus erstarrt und schluckte einen sehr großen Klos hinunter, doch dann packte er den anderen am Arm und zerzte ihn mit zu den Stühlen, wo er diesen neben Remus auf einen hinunterdrückte, um sich dann auf die andere Seite seines Kuschelwolves zu setzen. Er schloss diesen in seine Arme und strich ihm beruhigend über den Rücken. Nachdem Remus sich etwas beruhigt hatte, blickten seine wässrigen bernsteinfarbenen Augen auf und direkt in Sirius sorgenvolles Gesicht. Unter heftigen Schluchzern fing er an zu berichten, was sich ereignet hatte, seitdem die beiden Streithähne in den Isolationsraum gebracht worden waren.

~ * ~ * ~ * ~ * ~ * ~ * ~ * ~ * ~ * ~ * ~ * ~ * ~ * ~ * ~ * ~ * ~ * ~ *

Lieben Gruß lumos

Der Brief ... und seine Folgen ... Teil 3

Huhu!

Hier habe ich auch schon Teil 3 für euch.

Ich wünsche euch Frohe Weihnachten im Kreise eurer Lieben.

Nun viel Spaß mit...

... und seine Folgen ... Teil 3 1678 Wörter

„Wieso? Wieso müsst ... müsst ihr euch immer ... immer wie zu unserer Schulzeit aufführen? Man könnte meinen, dass ihr in eurer Entwicklung hängen geblieben seid, was das angeht. Ich sollte doch nur kommen um ... um Harry zu beruhigen aber ... aber gebraucht hätte er **dich**, Severus!“, mit den letzten Worten wandte Remus sich direkt an diesen und sah ihn vorwurfsvoll mit verheulten Augen an. „Er hat nach **dir** gerufen, als er gespürt hat, dass etwas nicht in Ordnung ist und sein ... sein letztes Wort, dass er flüsterte, bevor er durch seinen Kreislaufzusammenbruch und was weiß ich noch bewusstlos wurde, war **dein** Name. **Dein** Name, hörst du! Verdammt, wieso nur? Sagt mir, wieso ihr euch nicht vertragen könnt?! Wieso ihr die Vergangenheit immer wieder aufleben lassen müsst?! Nein, sag nichts, Severus. Ich weiß, dass du dich dieses Mal nur verteidigt hast, aber dennoch ist das keine Entschuldigung.“ Remus schniefte herzerweichend auf und klammerte sich an den Mantel seines Schatzes fest.

Severus, der wirklich diesen Einwand machen wollte, schloss seinen Mund abrupt wieder. Er hätte etwas zu seiner Verteidigung sagen können, doch war er dazu nicht wirklich in der Lage. Schon nach den ersten Worten des Werwolfes hatte sich alles in ihm verkrampft und zusammengezogen, nein, eigentlich schon, als er ihn da sitzen sah. Dann auch noch zu hören, wie verzweifelt sein kleiner Löwe nach ihm gerufen hatte, war zuviel gewesen. Er konnte es sich bildlich vorstellen und dies quälte ihn ungemein und seine ohnehin großen Sorgen schienen ins Unermessliche anzuwachsen. Was sollte er nur tun, wenn sie es nicht schafften? Was sollte er tun, wenn Harry ihn allein ließ? Er wusste es nicht, denn auf diese Frage hatte er keine Antwort. Das einzige was er wusste, war, dass Harry sein Ein und Alles war, sein Leben und wenn er ging, würde dies mit ihm gehen. Er würde wie ein Inferi durch die Gegend laufen. Tot, am Leben und auch wieder nicht. Keine Seele, denn die würde Harry mit sich nehmen.

„Und Harry wäre auch beruhigt gewesen zu wissen, dass **du**, Sirius, seine Beziehung zu Severus akzeptiert hättest“, schilderte Remus weiter, wobei Severus dies nicht registrierte. Zu sehr war er in seinen Ängsten um Harry gefangen. Alles außerhalb sich selbst zog wie in einem dumpfen Nebel an ihm vorbei.

Sirius währenddessen hörte seinem Lebenspartner voller Entsetzen zu und zuckte zusammen, als dieser sich vorwurfsvoll direkt an ihn richtete. Was hatte er nur getan? Wieso hatte er nicht **einmal** besonnen reagieren können und erst denken und dann handeln? Es war nicht so, dass er nie vorher nachdachte, doch wenn es um seinen kleinen Harry ging und dann noch in Verbindung mit Snape, da waren seine Sicherungen durchgebrannt und er hatte nur noch gehandelt. Jetzt konnte er sich dafür selbst verfluchen oder, wie die Muggel sagten, in den Allerwertesten treten. Er wollte nur das Beste für seinen Sohn und doch hatte er ihm geschadet. Ihm Kummer bereitet, was zu Schlimmerem geführt hatte. Er wusste nicht was er tun sollte, wenn Harry die Geburt nicht überleben würde.

„Siri, du hättest Severus nicht gleich freudestrahlend in den Arm schließen und in der Familie willkommen

heißen müssen, aber wenigstens ... wenigstens akzeptieren und freundlich mit ihm umgehen. Harry war nach der Wehe ziemlich erschüttert gewesen, als er realisierte, was sich im Raum zugetragen hatte. Und dann ... dann ist bei der nächsten Wehe auf einmal die Hölle ausgebrochen. Er sagte mir noch, dass ... dass etwas mit den Babys ist und dann fing dieses Überwachungsgerät auch schon zu piepen an, die Schwester rannte erneut aus dem Raum und kam unverzüglich mit zwei Heilern und zwei Medihexen zurück und die haben mich zur Seite gedrängt. Sie haben so ernste Gesichter gemacht und ziemlich besorgt gewirkt. Dann ... dann haben sie ihn schnellstmöglichst auf einer Trage aus dem Raum schweben lassen und in den OP-Raum gebracht. Bis ... bis zur Tür durfte ich folgen, aber nicht weiter. Seitdem warte ich hier und weiß nicht, wie es unseren drei Kleinen geht“, schniefte Remus vor sich hin, während er sich immer noch an Sirius klammerte und dessen ramponierten Umhang mit seinen Tränen benässte.

Betretenes Schweigen machte sich neben Remus leisen Schluchzern auf dem Flur breit. Beide Männer wussten nur zu gut, dass Remus mit seinen Vorwürfen und Anschuldigungen Recht hatte und Angst breitete sich rasant in ihren Herzen aus. Dieses Gefühl schnürte den beiden so grundlegend verschiedenen Männern fast die Luft zum Atmen ab. Während der eine seinen schniefenden Lebensgefährten im Arm hielt und seinen Kummer innerlich verschloss um für Remus stark zu sein, ertrug der andere das Herumsitzen nicht mehr und stand auf, um vor den Stühlen zügig auf und ab zu schreiten. Er brauchte Bewegung, still dazu sitzen, wenn die Heiler um das Leben seines Partners und Kinder rangen, konnte er nicht!

Währenddessen war Severus mit seinen Gedanken in eine andere Zeit abgedriftet. Er erinnerte sich an ihre gemeinsame Zeit zurück, die so kurz und doch so schön gewesen war. Er konnte und wollte sich nicht vorstellen, wie seine Zukunft ohne Harry wieder aussehen würde. Er weigerte sich auch nur, diesen Gedanken gänzlich zu Ende zu bringen und sich diesen als Bilder vorzustellen. Schließlich waren sie mit der Hoffnung ins Mungos gekommen, dieses als kleine Familie wieder verlassen zu können, zu der zwei hoffentlich gesunde Kinder gehören würden. Lieber erinnerte er sich an die vielen gemeinsamen Stunden, in denen sie glücklich zusammen gewesen waren, sei es am schwarzen See, in seiner Wohnung oder Labor, auf dem Astronomieturm, im Raum der Wünsche und an noch vielen anderen Orten. Vor allem rief er sich den Augenblick ins Gedächtnis zurück, in dem sie zusammengekommen waren. Zeitgleich hatten sie auch ihren ersten Kuss miteinander geteilt und Sev wusste noch so gut, als wäre es gestern gewesen, wie fantastisch es sich angefühlt hatte, Harrys Lippen auf seinen zu spüren und was für ein Prickeln sie hinterlassen hatten, als sie sich aufgrund von Sauerstoffmangel wieder hatten trennen müssen. Sein kleiner Löwe hatte ihn daraufhin so scheu und dennoch liebevoll angesehen, dass dieser Blick, ihm, den gestandenen Spion, weiche Knie bereitet hatte. Sie hatten wie so oft davor, seitdem Harry direkt nach seiner Schulzeit Lehrer für Verteidigung gegen die Dunklen Künste geworden war, in einem Gang eine hitzige Debatte über die Behandlung der Schüler während und außerhalb des Unterrichts geführt. In einer Kurzschlussreaktion, anders konnte man es einfach nicht nennen, hatte er das Gesicht des Jüngeren ergriffen, um diese süßen Lippen, die aber leider ständig in Bewegung waren, verstummen zu lassen. Vorteilhaft war da natürlich gewesen, dass er schon eine Weile an Harry interessiert war und deshalb oft den direkten Konflikt mit diesem gesucht hatte, damit er Harry wenigstens etwas hatte nahe sein können. Nach Kriegsende, als der junge Mann vor sämtlicher Presse geflüchtet war und Lehrer wurde, fing er an, nicht mehr James, sondern Harry selbst zu sehen. Er hätte sich allerdings nie im Leben träumen lassen, dass es diesem, bis zu dem alles verändernden Zeitpunkt, genauso ergangen war. An diesem besagten Tag war ihm ihre Auseinandersetzung zuviel geworden und so war es zum Kuss gekommen, den sein Kleiner nach kurzem Zögern zaghaft erwidert hatte. Von den Lippen und der Reaktion Harrys berauscht, hatte er diesen sogleich näher an sich herangezogen, um so viel Körperkontakt wie möglich zu bekommen. Nach einem anschließenden klärenden Gespräch in seinen Räumen, hatten sie beschlossen, es miteinander zu versuchen und nun, drei Jahre später, sollte dieser Versuch eigentlich nun mit dem Höhepunkt ihrer Liebe, sprich zwei Kindern, gekrönt werden. Auch wenn diese nicht geplant gewesen waren, sondern es eher zufällig geschehen war und es plötzlich von Harry hieß: „Sev, wie schnell bekommst du ein Kinderzimmer eingerichtet?“ Zuerst hatte er Harry skeptisch auf diese merkwürdige Frage angesehen, doch der nachfolgende Satz seines Liebsten hatte alles erklärt. „Ich bin schwanger!“, war lediglich von diesem noch gekommen. Seitdem freuten sich beide sehr auf ihren Nachwuchs.

Auch ihre erste gemeinsame Nacht war etwas Besonderes gewesen. Vor allem für Harry. Dieser hatte Severus vorher gestanden, dass er noch nie mit einer anderen Person intim geworden war. So hatte er seinem Liebsten einen unvergesslichen Abend mit anschließender Nacht beschert, als dieser soweit war und richtigen Sex mit ihm wollte. Sollte ihre kurze gemeinsame Zeit hier und jetzt wirklich schon beendet sein? **Nein, bitte nicht! Wer auch immer das entscheidet, lass ihn leben!**, flehte Severus innerlich.

Dieses Hin- und Herlaufen von Severus ging Sirius zwar mächtig auf die Nerven und reizte seinen ohnehin knappen Geduldsfaden, doch er riss sich zusammen und verkniff sich jedweden Kommentar. Denn wenn er ehrlich zu sich war, war das alles seine Schuld. Wäre er nicht so in den Raum gestürmt und wäre er nicht sogleich auf Sni ... Severus losgegangen, wären sie bei Harry gewesen und dieser beruhigt. Er kreidete es ... Severus hoch an, das dieser im Moment kein Wort darüber verlauten ließ und ihm keine Vorwürfe machte, die durchaus berechtigt gewesen wären! Wobei er sich vermutlich etwas besser gefühlt hätte, wenn Severus ihm eine verpasst und ihm gesagt hätte, was für ein miserabler Pate und Ersatzvater er doch sei. Innerlich schämte Sirius sich für das, was er dem anderen im Isolationsraum vorgeworfen und als was er ihn bezeichnet hatte.

Sein Harry war doch noch so jung und sollte doch eine glückliche Zukunft haben, in der sein Freund und sein Pate keine Fehde austrugen. Er hatte sich den Frieden nach all den Kämpfen redlich verdient und jetzt lag er auf dem OP-Tisch und rang um sein Leben und das seiner Kinder. Das Leben war so verdammt ungerecht!

Für die drei Männer hatte es den Anschein, als ob unendlich viele Stunden vergangen wären, bis plötzlich die Türen zum OP aufschwangen. Ein etwas älterer und in grün gekleideter, erschöpft und nachdenklich wirkender Heiler trat zu ihnen heraus. Sofort sprangen Remus und Sirius von ihren Stühlen auf und stellten sich neben Severus, der in seinem Versuch, Rillen in den Boden zu laufen unverzüglich stoppte.

Alle drei sah der Heiler für einen Moment abschätzig an, so als ob er überprüfen wollte, ob sie seine Nachricht verkraften würden, ehe er sich an Severus wandte, der ja der Lebensgefährte seines Patienten war.

[illegible]

Lieben Gruß lumos

Der Brief ... und seine Folgen ... Teil 4

Huhu!

Nach dem ich meinen Treppensturz auskuriert habe, man gönnt sich ja sonst nichts zum neuen Jahr, ist mir eingefallen, dass ich hier noch das letzte Kap schuldig bin. Also reiche ich es nach. Vielleicht hat die Geschichte hier ja irgendwann doch mal einen Leser oder eine Leserin.

Vorweg wünsche ich aber noch ein frohes neues Jahr!

Aber nun genug von meinem Geschwafel.

Also viel Spaß!

... und seine Folgen ... Teil 4 3397 Wörter

„Mister Snape, Ihrem Lebensgefährten geht es den Umständen entsprechend gut. Er benötigt aber die nächsten Tage strengste Bettruhe. Es hat zwischenzeitlich einen ziemlich kritischen Moment gegeben und die Schwangerschaft und die Wehen haben sehr an den Kraftreserven gezehrt“, berichtete der Heiler, was Sirius und Severus zum Teil erleichtert ausatmen ließ. Remus wiederum sah den Heiler etwas geschockt an.

„Allen Mächten sei gedankt“, entfuhr es Sirius, während Severus zeitgleich zu wissen verlangte, wie es den Kindern ging. Er machte sich auf das Schlimmste gefasst, da der Heiler diese bis jetzt noch nicht erwähnt hatte. Wenn sie es nicht geschafft haben sollten, würde er stark sein müssen. Für sie beide. So schwer es ihm auch fallen würde.

„Beide, das Mädchen und auch der Junge, sind gesund und munter. Sie haben uns schon akustisch verdeutlicht, dass ihr Lungenvolumen durchaus mehr als gut ausgebildet ist. Allerdings sind sie noch etwas klein und auch ihr Gewicht liegt etwas unter dem eines normalen Säuglings, was sie aber bestimmt schnell aufholen werden. Was aber auch nicht verwunderlich ist, schließlich ist ihre Mutter männlich und als Zwillinge mussten sie sich die Nährstoffe und den Platz teilen. Sie können sie und Ihren Gefährten am 26. abends mit nach Hause nehmen, sofern nicht noch Komplikationen auftreten. Ich weiß, es ist Weihnachten, aber eher auf keinen Fall. Das ist zu riskant. Es reicht, dass Mister Potter uns einmal beinahe unter den Händen weggestorben wäre. Miss Weasley wird Sie dann in den ersten Wochen regelmäßig besuchen, um Sie beim Umgang mit den Kindern zu unterstützen und darauf zu achten, dass Mister Potter auch ja nicht einen Fuß aus dem Bett setzt. Soweit ich das vorhin mitbekommen habe, hört er zähneknirschend auf meine junge Kollegin“, berichtete er mit einem verschmitzten Lächeln, als er zum Schluss seiner Rede gelangte.

„Kann ich zu ihm und auch meine Kinder sehen?“, möchte Severus erleichtert und glücklich von dem Heiler wissen. Während der Erklärungen des Arztes hatte er nur zustimmend genickt, während ihm das gesamte Himalajagebirge vom Herzen gefallen war.

Auch Sirius Herz machte vor Freude und unsäglicher Erleichterung Luftsprünge. Seinem Kleinen ging es gut und den Babys auch. Jetzt wurde alles gut, dass wusste er. Harry würde ihm verzeihen und er und Remus würden mit Stolz ihre Enkelkinder verhätscheln und vertätscheln.

„Ja, aber nicht lange. Mister Potter ist eingeschlafen und er benötigt seinen Schlaf. Wenn Sie ganz leise sind und ihn nicht aufwecken, können Sie drei zu ihm und ich beauftrage zwei Schwestern damit, ihnen die Kinder vorbei zu bringen.“

„Danke!“

„Schon gut. Mister Potter wird gleich in sein vorheriges Zimmer gebracht. Sie können schon mal vorgehen.“

Die drei verabschiedeten sich von dem Heiler und begaben sich glücklich in das letzte Zimmer der Station, wo sie auf die schlafende `Mutter´ warteten, die auch schon keine fünf Minuten später auf einer schwebenden Trage liegend ins Zimmer gebracht wurde. Zwar war Harry noch etwas blass im Gesicht aber er schlummerte friedlich. Severus zog sich sogleich einen der Stühle ans Bett heran, setzte sich und streichelte Harry liebevoll durch dessen verschwitzte Haare.

Um diesen besonderen Moment nicht zu zerstören, zog Remus den sich sträubenden Sirius in eine Ecke des Zimmers, wo ein Tisch mit drei weiteren Stühlen stand.

„Remus, wieso? Ich will zu Harry!“, beschwerte sich Sirius energisch, woraufhin der Angesprochene seinen Kopf schüttelte.

„Sirius, Severus ist Harrys Partner. Lass ihm diesen Moment. Er nimmt ihn uns nicht weg! Ist das immer noch nicht in deinen Dickschädel eingedrungen?“

„Doch, aber ich möchte bei ihm sein. Er ist doch mein kleiner Harry, mein Patenkind. Wir haben doch schon so viel in seinem Leben verpasst!“

„Und das wird er auch bleiben, solange du Severus an seiner Seite akzeptierst. Dann wird er weiterhin zu uns kommen, um Rat fragen und um Hilfe bitten, aber wenn du dich gegen ihre Beziehung stellst, werden wir ihn verlieren.“

„Das habe ich nicht vor. Selbst ich konnte sehen wie viel Harry ... Severus bedeutet.“

„Dann ist ja gut.“ Erleichtert drückte Remus seinem Schatz einen Kuss auf den Mund, den dieser freudig erwiderte. Erst als Ginny sich räusperte, die mit zwei kleinen Würmchen auf den Armen das Zimmer betrat, lösten sich beide voneinander. Ginny, die als Medihexe in Ausbildung im Mungos arbeitete und während der Entbindung an der Seite ihres Ex-Freundes war, wollte es sich nicht entgehen lassen, persönlich die beiden Kleinen zu ihren Eltern zu bringen.

„Professor Snape, Remus, Sirius, darf ich euch die nächste Pottergeneration vorstellen, die in elf Jahren den Lehrern graue Haare bescheren wird!“ Schnell stand sie neben Severus, der mit verräterischen feuchten Augen auf die Bündel in ihren Armen blickte und legte ihm diese vorsichtig in seine Arme. Severus war überwältigt von dem Gefühl, dass auf ihn einstürmte. Das waren seine Kinder! Seine und Harrys und sie sahen bildschön aus, einfach perfekt, so wie Harry. Beide hatten schwarzen Haarflaum auf dem Kopf, süße kleine runzelige Finger und die Stupsnasen bildeten eine große Verlockung ihnen einen Kuss aufzuhauchen, was er auch bei beiden tat. Wie, als ob sie nicht gestört werden wollten, zogen sie ihre Näschen kraus, schlummerten allerdings, wie ihre Mama, friedlich weiter, während sie leicht im Schlaf schmatzten, aber das war auch egal. Sie waren gesund und das war für ihn im Augenblick das Wichtigste. Und nach den Sorgen und ausgestandenen Ängsten der vergangenen Stunden, war es ihm auch gleich, dass er seine Wette gegen Harry verloren hatte. Sie wollten sich, was das Geschlecht anging, überraschen lassen. Doch hatte Harry steif und fest behauptet, dass sie mit beiden beschenkt werden würden. Wieso er dieser Meinung war, konnte er allerdings nicht erklären.

Nachdem Remus und Sirius dem frisch gebackenen Vater ein paar Minuten zum Betrachten seiner Kinder gegeben hatten, traten sie nun neben ihn und stellten gleichfalls fest, dass das die süßesten Zwerge seien, die sie je gesehen hatten. Wobei Sirius innerlich natürlich davon überzeugt war, dass das ganz alleine Harrys Verdienst war. Allerdings hütete er sich dies laut auszusprechen. Er war schließlich nicht lebensmüde, da Remus direkt neben ihm stand. Und so wie er die Kleinen betrachtete, schlich sich fast ein kleines bisschen

Wehmut in sein Herz. Dank seines *Askabanurlaubes* hatte er so viel bei Harrys Entwicklung verpasst. Er als sein Pate hätte ihn aufziehen und ihm Liebe schenken sollen und nicht dieses wandelnde Gerippe einer Tante, die nicht zu würdigen wusste, was für ein Juwel Harry doch war. Bei den Zwillingen würde er zwar viel mehr miterleben, doch war es diesmal etwas anderes. Er würde sie nach ein paar Stunden immer wieder abgeben müssen. Zu schade, dass sein Kuschelwolf keine Kinder bekommen konnte, denn bei ihrem regen Bettsport und ohne Verhütung, hätte es schon längst Früchte tragen müssen.

„Sev!“, kam schließlich Harrys schwache Stimme vom Bett. Dieser drehte sich sofort in dessen Richtung und lächelte seinen Schatz sanft an.

„Harry, du bist wach.“

„Hmm, scheint so. Sind das unsere Kleinen?“

„Schlafmütze! Wessen sonst, Bl ... Sirius etwa? Darf ich dir Severin James und Sera Lilly Potter vorstellen“, meinte Severus, wobei alle Aufmerksamkeit auf den Kleinen lag und niemand den sehnsüchtigen Ausdruck in Remus Augen sah, als dieser Sirius betrachtete und während Sev Sirius in Verbindung mit den Kindern erwähnte. Auch Remus hätte sehr gerne solch ein Würmchen auf den Armen, das Sirius und sein Kind wäre. Doch das sollte wohl immer ein Wunschtraum von ihm bleiben.

Sanft legte Severus seinem Schatz die beiden Babys in dessen Arme. Harrys Augen wurden bei dem Anblick seiner Kinder feucht und kurz darauf verließen Freudentränen seine Augen. Severus setzte sich direkt neben ihn aufs Bett und nahm seinen Schatz sanft in den Arm und hauchte diesem einen Kuss auf dem Schopf. Nachdem Harry sich halbwegs sattgesehen hatte, durften auch Remus und Sirius ihre `Enkelkinder` endlich auf den Armen halten. Nach einer halben Stunde, in der Harry wieder eingeschlafen war, mussten sie die beiden allerdings wieder an Ginny abgeben, die sich verabschiedete, um sie in ihre Bettchen zu legen.

Die nächsten beiden Tage vergingen wie im Flug, in denen Severus Harry und seine Würmchen viel besuchte. Er richtete aber auch das Zimmer der Kleinen in seiner Lehrerwohnung, in der Harry mehr Zeit verbracht hatte als in seiner eigenen, kindgerecht einrichtete. Sev war der Meinung gewesen, dass sie zwei Jungen bekommen würden. Er hatte Harry nicht geglaubt und so, hatte er wie ein Verrückter nur blaue und grüne Sachen eingekauft und in dem Kinderzimmer untergebracht, dass sie an die Wohnung angeschlossen hatten. Jetzt galt es die Einrichtung auf die Rechte und die linke Hälfte des Zimmers aufzuteilen und die eine dann in rot und gelb umzufärben. Mit den Farben konnte er sich arrangieren. Bei Rosa streikte er allerdings vehement. Zum Glück war das Zimmer groß genug, so dass sie später, wenn jeder sein eigenes haben wollte, nur eine Trennwand zu ziehen brauchten. Tatkräftige Unterstützung erhielt er von Sirius, der der Meinung war, dass Severus womöglich alles in schwarz gestalten würde, wenn er nicht dabei wäre und darauf acht gab. Severus hatte sich zwar darüber gewundert, doch Harry zuliebe hatte er, auch wenn dieser davon nichts wusste, da er die meiste Zeit verschief, sich nicht negativ geäußert. Schließlich waren sie beide mit dem Zimmer zufrieden, dessen Decke mit einem Sternenhimmel verziert war und die Wände einem Wald glichen, in dem sich viele magische Tiere aufhielten. Hin und wieder sah man ein Einhorn durchs Geäst streifen oder eine kleine Fee den Morgentau sammeln. Während sie das Zimmer eingerichtet hatten, hatten die beiden Männer sich auch mehr oder weniger ausgesprochen, wobei Sirius sich bei Severus aufrichtig entschuldigt hatte. Beide wussten zwar, dass sie nie die besten Freunde werden würden, doch war ein Umgang mit dem jeweils anderen ohne Flüche und Beleidigungen ein guter Anfang.

Remus indessen wachte über Harrys Schlaf. Selbst bei seiner Entlassung aus dem Mungos befand sich Harry im Halbschlaf. Im Unterbewusstsein nahm er jedoch war, wie Severus ihn aus dem Bett hob, die Station verließ und nach Hogwarts apparierte, während seine `Väter` ihre `Enkelkinder` nahmen, doch so ganz erreichte es ihn nicht. Der Heiler hatte gemeint, dass das durchaus normal sei und Harry bestimmt am nächsten Tag wieder wacher und aufnahmefähiger sein würde.

So war es schließlich auch und er langweilte sich seit etwa einer Stunde, da er das Bett nicht verlassen

durfte und Sev der Meinung war, ihre Kinder wieder in ihre Bettchen bringen zu müssen. Direkt nach dem Aufwachen hatte Sev sie ihm ins Bett gelegt und er hatte sich an ihnen nicht satt sehen können. Doch nun war er alleine und es wurde ihm schnell langweilig. Allerdings hielt er sich lieber an die verordnete Bettruhe, da Severus ihm bei Zuwiderhandlung eine drastische Strafe angekündigt hatte, ehe dieser sich mit einem Kuss verabschiedet und die Kinder aus dem Raum getragen hatte. So lag Harry die Stunde dösend im Bett und horchte erst auf, als er gedämpfte Stimmen aus dem nebenan liegenden Wohnzimmer vernahm.

„Hast du alles vorbereitet, Severus?“

„Ja, habe ich.“

Was war vorbereitet und was war überhaupt los?, fragte sich Harry. Doch lange brauchte er nicht auf eine Erklärung warten, denn sein Schatz kam in ihr Schlafzimmer und nahm ihn, samt Decke, auf seine Arme. Vor der Türe blieb dieser allerdings nochmals stehen.

„Mach deine Augen zu!“

„Was?“

„Du sollst deine Augen schließen!“

„Wieso?“

„Wenn du weiter diskutieren möchtest verfrachte ich dich zurück ins Bett und gehe wieder.“

Bevor Severus seine Drohung in die Tat umsetzen konnte, schloss Harry schnell seine Augen und spürte wie Severus ihn ein paar Schritte weiter trug und schließlich auf etwas bequemem wieder ablegte. Unverzüglich stieg ein herrlicher Duft in seine Nase und sein Magen reagierte prompt entsprechend darauf.

„Darf ich sie jetzt wieder öffnen“, wollte er neugierig wissen.

„Ja, darfst du“, kam Severus gehauchte Antwort nah an seinem Ohr und der raue Klang ließ einen Schauer der Erregung über Harrys Körper hinwegziehen. Als dieser die Augen öffnete, sah er sich mit großen Augen um. Er lag auf dem Sofa und betrachtete mit großen Augen das umgestaltete Wohnzimmer. Sie hatten schon vorher `ihre` Wohnung festlich geschmückt gehabt, wobei Harry um jeden Strohstern, Schneemann, Christbaumkugel und ein paar andere typische Weihnachtsartikel arg hatte kämpfen müssen, bis Sev endlich eingewilligt hatte. Doch jetzt war das Wohnzimmer mit zu gut gemeinter Weihnachtsdekoration regelrecht überschüttet. Die Farben Rot und Gold sprangen ihm mit etwas Grün dazwischen förmlich entgegen und es musste eine große Überwindung für Severus gewesen sein, seine Wohnung dermaßen bunt zu dekorieren. Auf dem Tisch vor ihm stand ein leckerer Braten mit Soße und Gemüse und vier Gedecke. Aus dem Kinderzimmer traten soeben Siri und Remus mit seinen beiden Kleinen auf den Armen, die in festliche Strampler gekleidet waren. Als Sev ihm einen Kuss schenkte und ihm dabei nachträglich Frohe Weihnachten wünschte, war es um ihn geschehen. Tränen kullerten aus seinen Augen und Sev, der Angst hatte etwas Falsches getan zu haben, schloss ihn sofort in die Arme. Währenddessen ließen die anderen beiden sich bedröppelt auf die Sessel nieder und wussten auch nicht wirklich was los war. Schließlich sollte dieses nachgeholte Weihnachtsessen eine schöne Überraschung sein und mit Tränen hatten sie nun gar nicht gerechnet.

„Hey, Schatz, was ist denn? Haben wir etwas falsch gemacht oder geht es dir nicht gut? Soll ich Poppy holen?“

„Nein!“, schniefte Harry, „nein, das ... das habe ich nur alles nicht ... verdient. Du bist so ... lieb zu mir und ich ... ich ... ich ...“

„Hey, beruhige dich erstmal und atme tief durch und dann erzählst du mir, wieso du dieser aberwitzigen Vorstellung erlegen bist, dass du nicht gut genug für mich seiest!“, versuchte Severus seinen Schatz zu beruhigen.

Harry brauchte ein paar Minuten um sich zu sammeln. Schließlich löste er sich aus Severus Umarmung und wischte sich die Tränen weg, ehe er zu erklären begann.

„Wir, nein eher ich, kam auf diese ... diese bescheuerte Idee. Sie hat funktioniert, ihr streitet euch nicht mehr, aber meinetwegen hattest du Kummer und du bist so lieb und so gut zu mir. Du hast mich aus meiner Lethargie gelockt, als ich nach dem Krieg Probleme mit mir selbst und dem Leben bekommen hatte.“

„Wovon redest du?“, hakte Severus mit einer hochgezogenen Augenbraue nach.

„Ich ... ich hielt das nicht aus. Die Wehen ... zerrten an mir und ... und dann auch noch eure Prügelei und als diese Schwester erzählte, in was für einen Raum sie euch gebracht haben, da ... wobei ich zugeben muss, dass ich ... nicht mit diesem Ergebnis gerechnet habe, als ... als ich diese drastische Maßnahme vorschlug. Ich dachte eher, dass ... das aufgrund meines umnebelten Verstandes, durch ... durch die Wehen verursacht, eine Schnapsidee wäre. Also, ... ja es gab arge Komplikationen, aber erst, als ich schon im OP lag und nicht vorher. Vorher waren meine Werte kritisch aber noch soweit stabil.“

„Was soll das heißen?“, mischte sich nun auch Sirius in das Gespräch mit ein, der erst Harry und dann Remus verdattert anstarrte.

„Das bedeutet, dass ich vor dem OP-Raum geschauspielert habe. Es ging Harry nicht wirklich gut, aber immer noch kritisch, als sie ihn dort hin gebracht haben. Aber nicht so schlecht, wie ich es euch weiß gemacht habe. Ich hätte nicht gedacht, dass ich so überzeugend sein könnte“, erklärte Remus schließlich, um Harry etwas unter die Arme zu greifen. Dabei sah auch er die anderen beiden entschuldigend an. Er persönlich hatte zwar die Idee etwas als verrückt empfunden, doch Harry trotzdem versprochen ihm zu helfen. Genau wie bei Harry jetzt, hatte auch bei ihm in den vergangenen zwei Tagen das schlechte Gewissen konsequent an ihm genagt, da ihm bewusst geworden war, welche Ängste Severus und Sirius ausgestanden haben mussten. Geschockt hatte es Remus, als der Heiler dann plötzlich von echten Komplikationen gesprochen hatte.

„Diese ganze Aktion sollte bewirken, dass euch klar wird, was im Leben wichtig ist. Der Gedanke, Harry zu verlieren, sollte euch zeigen, wie wichtig er euch und dem jeweils anderen ist. Ihr solltet erkennen, dass es besser ist, diese Streitereien zu begraben, da das Leben viel zu kurz ist und jeden Moment vorbei sein könnte. Eigentlich hätte euch das schon während des Krieges bewusst werden müssen, aber Padfoot, du warst in solchen Gefühlsangelegenheiten noch nie von der schnellen Sorte.“

„Hey, was soll das denn heißen?“, beschwerte sich Sirius sogleich.

„Siri, man bedenke nur mal, wie lange du gebraucht hast, um mich um eine Verabredung zu bitten. Das hat fast ein halbes Jahr gedauert und als du es tatest, hast du mit hochrotem Gesicht gestottert.“

„Hmmm“, schmolte Sirius, denn so schlimm war er nun auch wieder nicht gewesen. Schließlich hatte er die Wörter „Verabredung“, „zu zweit“ und „essen gehen“ ohne Unterbrechung über seine Lippen gebracht. Der Rest des Satzes war doch nur Form halber gewesen. Den konnte man ruhig verschlucken.

„Und was Severus angeht, so hat er jetzt erst die Möglichkeit Gefühle, die positiv sind, zuzulassen und Beziehungen zu anderen Menschen aufzubauen. Wir hatten gehofft, dass du dich mit Sirius arrangierst, wenn ihr erst mal das Kriegsbeil begraben habt und irgendwie hat es ja auch funktioniert. Wir sind eine Familie. In der kann es auch zu Streitereien kommen, aber die sollten begründet sein und nicht so ausarten wie im Mungos.“

Erdrückende Stille war auf diese Erklärung hin eingekehrt, die nur hin und wieder durch Harrys Schluchzer unterbrochen wurde, der sich krampfhaft an Severus Hemd festhielt. Sirius und Severus wussten anfangs nicht, wie sie auf dieses Geständnis reagieren sollten. Sie hätten vielleicht mit allem gerechnet, aber nicht mit so etwas.

„Bitte, Sev, verlass mich nicht!“, kam es schließlich von Harry, der diese Stille nicht mehr aushielt.

„Nein, ich verlasse dich nicht. Ja, ich bin enttäuscht, aber es zeigt mir ... uns auch, wie sehr du uns liebst, dass du dir so eine Schmierenkomödie in deinem Zustand einfallen lassen kannst. Aber mach so etwas nie wieder. Hörst du, nie wieder!“ Während er sprach, zog Severus Harry behutsam in seine Arme und küsste diesen zärtlich. All seine Emotionen legte er in diesen einen Kuss und Harry klammerte sich wie ein Ertrinkender weiterhin an Severus fest. Trotz dieser Versicherung hat er Angst, diesen noch zu verlieren. In dieser Sekunde konnte er mehr oder weniger nachempfinden, wie Severus sich gefühlt haben musste, als er vor dem OP-Raum gewartet hatte. Was für Ängste er ausgestanden haben musste.

Remus wiederum sah Sirius entschuldigend an und da dieser seinem Kuschelwolf nicht lange böse sein konnte, beugte er sich vorsichtig, auf Sera achtend, zu diesem herüber und küsste ihn leidenschaftlich. Innerlich schwor er sich allerdings, dass das eine kleine fiese Rache geben würde, die er allerdings auf zu Hause und in die Horizontale verlegen würde. Hier wäre sie wirklich nicht angebracht.

Nach diesem Geständnis brauchte es noch etwas Zeit, damit wieder eine ungezwungene festliche Weihnachtsstimmung einkehren konnte, doch verbrachten sie noch einen schönen Tag und den anschließenden Abend zusammen. Währenddessen erfuhren Remus und Sirius wie es kam, dass niemand, bis auf Dumbledore, Poppy, Hermine, Ron und Draco, die Stillschweigen bewahren mussten, von ihrer Beziehung und dem Nachwuchs wussten. Zur Tarnung hatte Harry immer noch seine eigene Lehrerwohnung. Damit niemand etwas von der Schwangerschaft erfuhr, bevor er sich getraut hatte den Beiden davon zu berichten, hatte er jeden Tag direkt nach dem Aufstehen eine Illusion über seinen Bauch gelegt. Doch jetzt, nachdem sie es wussten und die Kinder auf der Welt waren, würden sie ganz offiziell zusammenziehen und Harry in Mutterschaftsurlaub gehen. Severus würde solange seinen Posten übernehmen und Draco stand schon für den Posten des Tränkeprofessors in den Startlöchern, der diesen Job für drei Jahre übernehmen würde. Er hatte ihn angenommen, da er zeitgleich die Möglichkeit bekommen hatte, seine Forschungen weiter zu führen und sich auf diese Weise besser mit Severus absprechen konnte. In den letzten zwei Monaten hatte Harry den Unterricht so gestaltet, dass alle Jahrgangsstufen jeweils an einem Projekt arbeiteten. Er brauchte somit diese nur zu überwachen und für eventuelle Fragen zur Verfügung stehen. So war er dem stressigen Alltag eines Lehrers entgangen, da Poppy ihm, aufgrund seiner körperlichen Verfassung, von jeglichem Stress abgeraten hatte. Vor allem, da seine Zwillingsschwangerschaft nicht einfach war, hatten die Monate sehr an seinen Kraftreserven gezerrt, was sich bemerkbar machte.

So driftete Harry während ihrer Unterhaltung immer wieder ins Land der Träume ab, da er noch viel zu müde und erschöpft war. Nachdem die kleinen Quälgeister versorgt und die großen vor die Tür gesetzt waren, brachte Severus den vor sich hin dämmernden Harry in ihr gemeinsames Bett. Sanft strich er ihm eine verwirrte Strähne aus dem Gesicht und betrachtete es ausgiebig, ehe er sich umzog und selbst schlafen legte, wobei er seinen Schatz in den Arm nahm. Kurz darauf war auch er eingeschlafen.

[illegible]

So, das war es dann von meiner Seite. Sollte doch noch jemand mir sagen wollen, wie er/sie es fand. Nur raus damit, würde mich freuen!

Lieben Gruß lamos